

**Zeitschrift:** Mennonitica Helvetica : Bulletin des Schweizerischen Vereins für Täufergeschichte = bulletin de la Société suisse d'histoire mennonite

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Täufergeschichte

**Band:** 41 (2018)

**Artikel:** Die Anfänge der "Neutäufer" im Raum Hirzel-Horgen-Wädenswil (1834ff.)

**Autor:** Jecker, Hanspeter

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1055918>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Anfänge der «Neutäufer» im Raum Hirzel-Horgen-Wädenswil (1834ff.)

Im Jahr 2017 feierte die reformierte Kirchgemeinde auf dem Hirzel im Kanton Zürich das 400-Jahr-Jubiläum. Da die Gründung der Kirchgemeinde anno 1617 massgeblich im Zusammenhang mit der Bekämpfung des lokal zunehmend einflussreichen Täufertums erfolgte und zudem die neue Kirche vermutlich auf konfisziertem Täuferland gebaut wurde, erging an mich die Einladung, diese Ereignisse aus täufergeschichtlicher Perspektive zu würdigen.<sup>1</sup>

Nach dem Vortrag vom 27. September 2017 erhielt ich von Pfr. Johannes Bardill die Meldung, dass beim Inventar des örtlichen Pfarreiarchivs auf dem Hirzel fünf alte Hefte zum Vorschein gekommen seien mit der Überschrift «Die Wiedertäuferei in Hirzel». Bei genauerem Hinsehen zerschlug sich zwar meine Hoffnung, dadurch mehr über das ältere Täufertum auf dem Horgener- und Wädenswilerberg im 16. und 17. Jahrhundert zu erfahren. Der Untertitel «Die Wiedertäuferei in Hirzel 1834–1860» machte jedoch rasch deutlich, dass es hier um die späteren «Neutäufer» ging.<sup>2</sup> Da deren Frühgeschichte aber nach wie vor nur sehr lückenhaft erforscht ist,<sup>3</sup> sagte ich für 2018 eine weitere Anfrage zu, anhand der neu entdeckten Unterlagen ein Referat für die 125-Jahr-Feier der Evangelischen Täufergemeinde Au bei Wädenswil am Zürichsee zu halten.<sup>4</sup> Es soll an dieser Stelle nicht darum gehen, die 150 handschriftlichen beschriebenen Seiten dieser fünf Hefte detailliert zusammenzufassen und zu würdigen. Hingegen sollen die wichtigsten Eckdaten dieses Dokumentes genannt werden,

<sup>1</sup> Zur neueren Forschung der Geschichte des Täufertums in Zürich: Urs B. Leu / Christian Scheidegger (Hg.), *Die Zürcher Täufer 1525–1700*, Zürich 2007. Hans Rudolf Lavater, «... von mir Hans Müller, der Arm, das sich Gott über unß alli erbarm!» Zürcher Täuferakten des 17. Jahrhunderts in der Bayerischen Staatsbibliothek München (Cgm 6083), in: *Mennonitica Helvetica* 32/33 (2009/10), 109–187. Philipp Wälchli / Urs B. Leu / Christian Scheidegger (Hg.), *Täufer und Reformierte im Disput. Texte des 17. Jahrhunderts über Verfolgung und Toleranz aus Zürich und Amsterdam*, Zug 2010. David Y. Neufeld, *Marginal Coexistence: Anabaptists Between Persecution and Toleration in Reformed Zurich 1585–1650* (unpublished Dissertation, University of Arizona) 2018.

<sup>2</sup> Archiv der reformierten Kirchgemeinde Hirzel, II.B.9.e. Ich verwende in diesem Beitrag anstelle von «Wiedertäuferei» den Begriff «Neutäufer», wie er zeitgenössisch ebenfalls oft verwendet wurde zur Unterscheidung vom älteren Täufertum der Reformationszeit.

<sup>3</sup> Vgl. dazu vor allem Bernhard Ott, *Missionarische Gemeinde werden. Der Weg der Evangelischen Täufergemeinden*, Uster 1996. Ferner Hermann Rüegger, *Aufzeichnungen über Entstehung und Bekenntnis der Gemeinschaft Evangelisch Taufgesinnter (Nazarener)*, Zürich 21962 und Garfield Alder, *Die Tauf- und Kirchenfrage in Leben und Lehre des Samuel Heinrich Fröhlich*, VDM, von Brugg 1803–1857, Bern 1976, 21980. Armin Sierszyn, *Neutäuferische Unruhen im Bachtel- und Allmannsgebiet*, Bäretswil 1994.

<sup>4</sup> Die heutige ETG-Gemeinde Au geht zurück auf die Anfänge der «Neutäufer»-Bewegung auf dem Hirzel. Die Unterlagen zum Vortrag vom 15. November 2018 in der ETG Au werden – zusammen mit einer Kopie der fünf Hefte «Die Wiedertäuferei in Hirzel 1834–1860» – in Bälde in der Dokumentationsstelle des Schweizerischen Vereins für Täufergeschichte auf dem Bienenberg abgelegt. Vgl. dazu auch Werner Swoboda, *125 Jahre ETG Au – 40 Jahre Gemeinschaftshaus in der Au*, Horgen 2018.

um dadurch hoffentlich weitere Forschungen zur Frühgeschichte der Evangelischen Täufergemeinden ETG anzuregen.

Beim Autor dieser fünf Hefte handelt es sich offenbar um Gottlieb Wieser (1860–1907), der von 1885 bis 1906 Pfarrer auf dem Hirzel war.<sup>5</sup> Aus den ihm vorliegenden Unterlagen seiner beiden Amtsvorgänger Salomon Tobler (1794–1875) und Heinrich Wild (1808–1885) hatte er um 1900 diesen Überblick zur Geschichte der «Neutäufer» auf dem Hirzel zusammen gestellt.<sup>6</sup> Als Quellen dienten ihm vor allem die Stillstandsprotokolle und Briefe aus dem Pfarreiarchiv. Hier wird auf eindrückliche Weise deutlich, wie die reformierte Auseinandersetzung mit dem von Samuel Fröhlich begründeten «Neutäufertum» untrennbar verbunden war mit dem internen kantonal-zürcherischen Ringen zwischen liberalen und konservativen Kräften in Politik und Gesellschaft sowie deren kirchlichen Pendants – den «Freisinnigen» und den «Positiven».<sup>7</sup>

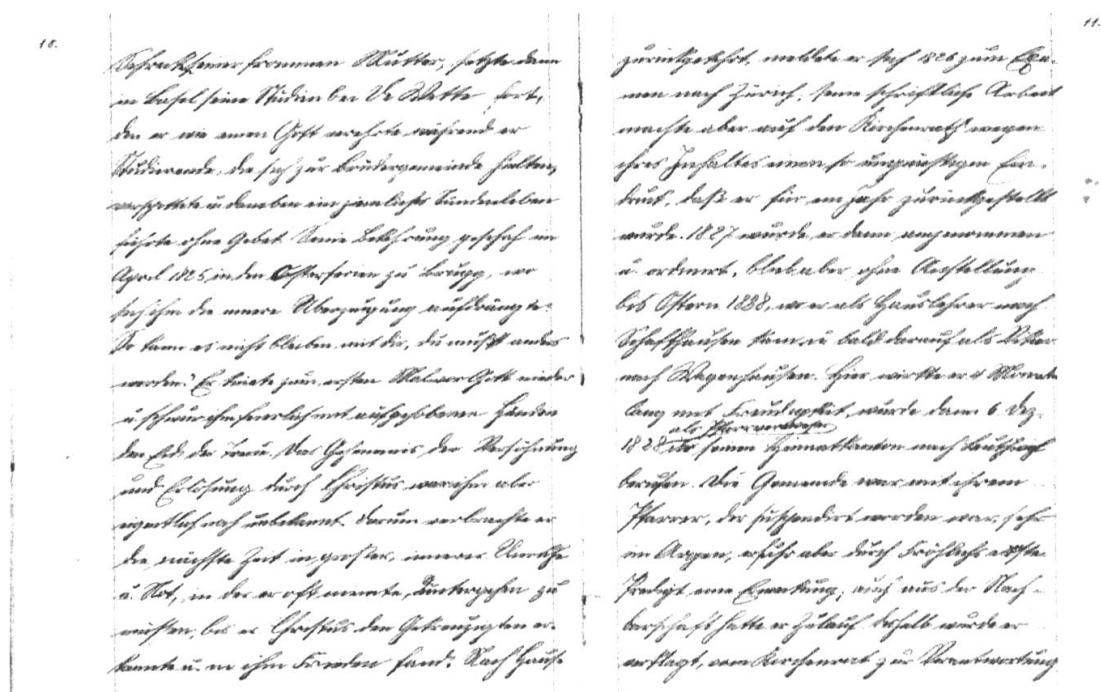


Abb. 1 «Die Wiedertäuferei in Hirzel. 1834–1860». Die Abbildung zeigt aus Heft 1 die Seiten 10 und 11 dieses nicht datierten Dokuments, das vom Hirzeler Pfarrer Gottlieb Wieser um 1900 verfasst worden sein dürfte (Archiv der Reformierten Kirchgemeinde Hirzel, II.B.9.e).

Der Inhalt der fünf Hefte vermag neues Licht zu werfen auf die Anfänge der «Neutäufer» im Raum Hirzel-Horgen-Wädenswil, das massgeblich über das hinausgeht, was der bisherigen Forschung bekannt war.

So werden *erstens* die Bezüge der ersten Versammlungen von Samuel Fröhlich in der Tobelmühle auf dem Hirzel von August 1834 zur früheren

<sup>5</sup> Emanuel Dejung / Willy Wuhrmann, Zürcher Pfarrerbuch, Zürich 1953, 615 (Lit.).

<sup>6</sup> Ingrid Bigler-Marschall, Art. *Tobler, Salomon*, in: Historisches Lexikon der Schweiz online (URL: <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D12349.php>). Zu Heinrich Wild vgl. *Dejung / Wuhrmann*, Pfarrerbuch, 616f. (Lit.).

<sup>7</sup> Niklaus Flüeler / Marianne Flüeler-Grauwiler (Hg.), *Geschichte des Kantons Zürich*, 3 Bde., Zürich 1994–1996 (v. a. Bd. 3).

Erweckungsbewegung sichtbar, die seit 1818 in der Region Fuss gefasst hatte. Besonders interessant sind dabei auch einige Texte der späteren Schriftstellerin und «Heidi»-Autorin Johanna Spyri-Heusser (1827–1901), die auf dem Hirzel geboren und aufgewachsen war und von ihrer Mutter Meta Heusser-Schweizer (1797–1876) viel darüber gehört hatte.<sup>8</sup> Der Heft-Autor Gottlob Wieser integriert in seine Ausführungen auch einzelne Passagen von Johanna Spyri zu den «Wiedertäufern», etwa in ihrer Erzählung «Aus früheren Tagen», wo sie aus der Zeit des neuen Pfarrer Wild in Hirzel um 1840 folgendes schreibt:

«Mit dem neuen Pfarrer war ein neues Leben in die Gemeinde gekommen. Die Wiedertäufer regten sich lebendig; denn der Pfarrer war ein frommer Mann, ein Hirte seiner Herde, doch ging alles still und friedlich zu. Er suchte wohl mit Liebe und Milde seine Schafe zu sammeln, um sie zu pflegen und zu nähren, fanden sie aber anderswo gute Weide, so liess er es geschehen und sagte: nicht dass er sie in der Hand habe, sei seine Sorge, sondern dass keines verloren gehe. Pfarrer Wild war jedenfalls ein anderer Mann als sein Vorgänger und wusste den Wiedertäufern mit mehr Weisheit zu begegnen.»<sup>9</sup>

Zweitens enthalten die handschriftlichen Aufzeichnungen zahlreiche aufschlussreiche Details über die turbulenten und spannungsvollen Anfänge der «Fröhlichianer» auf dem Hirzel und die Geschichte jener Familien und Einzelpersonen vor Ort, die diese Ereignisse massgeblich mitprägten. Auch wird eine der ersten Versammlungen von Fröhlich auf der Tobelmühle ausführlich beschrieben.

Drittens gibt der Bericht einen guten Einblick in die hauptsächlichsten Konfliktpunkte zwischen reformierter Kirche und den «neutäuferischen» Nonkonformisten: Es geht um die Frage, wie seitens des reformierten Pfarramtes vorgegangen werden soll bei anstehenden Geburten, Hochzeiten und Beerdigungen im «Neutäufer»-Milieu, sowie bei Verweigerungen von kirchlichem Religions- und Konfirmations-Unterricht.

Viertens kann gesagt werden, dass die Aufzeichnungen aus Hirzel keinerlei Bestätigung liefern für die immer wieder geäusserte Vermutung, dass die «Neutäufer» auf dem Hirzel möglicherweise an Überreste des älteren Täufertums angeknüpft haben könnten. Dieses ältere Täufertum war bekanntlich auf dem Hirzel und Umgebung bis etwa 1640 recht zahlreich und einflussreich. Erwähnt seien folgende täuferische Familien aus dem späteren 16. und frühen 17. Jahrhundert mit ihren Herkunftsorten: Bruppacher (Spitzen), Landis (Siten, Mülibühl, Chelen, Moosacher), Asper (Spitzen), Baumann (Chalbisau, Dürrenmoos), Huber (Boden), Strickler (Bruderhus) und Suter (Chalbisau) sowie die nicht genauer lokalisierbaren Schäppi, Pfister, Bachmann, Isler und Syfrig.<sup>10</sup>

<sup>8</sup> Regine Schindler, Die Memorabilien der Meta Heusser-Schweizer (1797–1876), Zürich 2007.

<sup>9</sup> [Gottlob Wieser,] Die Wiedertäuferei in Hirzel 1834–1860 [o. O] [ o. J.], 108f.

<sup>10</sup> Zur Geschichte der Täufer auf dem Hirzel vgl. neben den in Fussnote 1 genannten Titeln v. a. Jane Evans Best, A Visit To Hirzel, Switzerland, in: Mennonite Family History April 1991, 48–52. Jane Evans Best, Bauman and Sauter Families of Hirzel, in Mennonite Family History (April 1991), 53–59 und (January 1993), 22–25. James W. Lowry, Hans Landis : Swiss Anabaptist Martyr in Seventeenth Century Documents, Millersburg 2003. Hans Ulrich Pfister, Die Auswanderung aus dem Knonauer Amt 1648–1750, Zürich 1987. Robert Baecher, Le dossier d'une médiation avortée : destins des familles anabaptistes zurichoises et de leurs biens (1636–1661), in: Souvenance Anabaptiste 16 (1997), 33–65.

Zwar tauchen für die «Neutäufer» ab 1834 bisweilen dieselben Örtlichkeiten auf, kaum aber dieselben Familiennamen. Direkte Bezüge sind jedenfalls keine feststellbar – was allerdings nicht ausschliesst, dass es indirekte verborgene Kontinuitäten gleichwohl gegeben haben mag via fromme Traditionslinien im Untergrund, welche sich via Pietismus und frühe Erweckungsbewegungen bis in die 1830er Jahre durchgezogen haben.

Table showing entries from a church register (Kirchenbuch) for children from Neutäufer families in Langnau im Emmental, 1791-1870.

**Röthlisberger:** Elsner, Elsner, bess. Frau, im. 29. Febr. 1804.  
Röthlisberger - geb. 29. Febr. 1804.  
Elisabeth Röthlisberger, bess. Frau, geb. 29. Febr. 1804.  
Röthlisberger - geb. 29. Febr. 1804.  
Elisabeth Röthlisberger, geb. 29. Febr. 1804.  
Elisabeth - geb. 29. Febr. 1804.  
Elisabeth - geb. 29. Febr. 1804.

**Gerber:** Gerber, Gerber, bess. Frau, geb. 29. Febr. 1804.

**Hofer:** Hofer, Hofer, bess. Frau, geb. 29. Febr. 1804.

**Neuenschwander:** Neuenschwander, Neuenschwander, geb. 29. Febr. 1804.

Abb. 2 Beispiel für die in reformierten Kirchenbüchern regional recht häufigen Einträge von Kindern aus Neutäuferfamilien: Hier genannt werden Kinder aus den Familien Röthlisberger, Gerber, Hofer und Neuenschwander aus der bernischen Kirchgemeinde Langnau im Emmental (StABE, KB Langnau 36, 74f. Heimatrodel der Täuferfamilien von Langnau 1791–1870).

Abschliessend sei darauf hingewiesen, dass das hier erwähnte Beispiel von Hirzel für zahlreiche andere Regionen und Ortschaften (nicht nur) der Schweiz steht, wo die teils zahlreich vorhandenen Quellen zur Geschichte der «Neutäufer» in staatlichen und landeskirchlichen Archiven noch kaum systematisch erfasst, geschweige denn ausgewertet worden sind.<sup>11</sup> Es wäre sehr wünschenswert, dass auch dieser Aspekt der «Täufergeschichte» bald bearbeitet würde.

Hanspeter Jecker, Dr. phil., Fulenbachweg 4, CH-4132 Muttenz  
(hpjecker@gmail.com)

<sup>11</sup> Vgl. dazu Hanspeter Jecker, Unerforschte Quellen zur ETG-Geschichte. Spannende Themen – mögliche Forschungsprojekte (Studenttag ETG Zürich, 2014), unpubliziertes Manuskript.